

Exzellenzcluster „Hearing4all“ erfolgreich

Die Universität Oldenburg gehört zu den Gewinnern der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder: Der Exzellenzclusterantrag „Hearing4all“ wird für fünf Jahre mit 28 Millionen Euro gefördert. Die Federführung des Konsortiums rund ums Thema Hören liegt bei der Universität Oldenburg, die den Antrag gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Leibniz Universität Hannover gestellt hat. Beteiligt sind auch das Kompetenzzentrum HörTech, die Jade Hochschule, die Hörzentren Hannover und Oldenburg, die Fraunhofer Projektgruppe Hör-, Sprach- und Audiotechnologie, das Laser Zentrum Hannover e.V. und das Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst. Im Fokus der Forschungsarbeiten steht die Verbesserung des Sprachverstehens im Störlärm. Zudem sollen Diagnostik und Therapiemöglichkeiten in der klinischen Audiologie vorangebracht werden. Für die inhaltliche Arbeit zeichnen 25 renommierte WissenschaftlerInnen aus der Physik, Medizin, Psychologie, Biologie, den Ingenieurwissenschaften und der Linguistik verantwortlich. Geplant ist eine noch engere Kooperation mit weltweit führenden Hörgeräte- und Hörimplantat-Herstellern.

Hörforscher für Deutschen Zukunftspreis nominiert

Die Oldenburger Hörforscher Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier und Prof. Dr. Volker Hohmann – beide Exzellenzcluster „Hearing4all“ – sowie Dr. Torsten Niederdränk (Siemens AG) sind im September als eines von vier Teams für den Deutschen Zukunftspreis 2012 nominiert worden. Der renommierte Wissenschaftspreis wird vom Bundespräsidenten an besonders erfolgreiche Arbeiten aus dem Bereich Technik und Innovation verliehen, die herausragende Ergebnisse in der Wissenschaft erreichen und zu zukunftsprägenden Produkten führen. Erst bei der Preisverleihung durch Bundespräsident Gauck am 28. November wird bekannt, wer Preisträger des Deutschen Zukunftspreises 2012 sein wird.

Dem Hörverlust auf der Spur

Die Arbeitsgruppe Neurogenetik der Universität um Prof. Dr. Hans Gerd Nothwang analysiert schon seit mehreren Jahren Taubheitsgene von Mäusen, die Rückschlüsse auf die Funktionsweise menschlicher Hörverluste zulassen. Nun ist der Arbeitsgruppe der Nachweis gelungen, dass Mutationen in Taubheitsgenen nicht nur die Funktion des peripheren Hörsystems, also des Ohrs, beeinträchtigen, sondern auch die zentrale Hörbahn. Unter dem Titel „Retrocochlear function of the peripheral deafness gene *Cacna1d*“ (Retrocochleäre Funktion des peripheren Taubheitsgens *Cacna1d*) haben die Oldenburger zusammen mit WissenschaftlerInnen der Universitäten Mannheim und Tübingen im Juni die Forschungsergebnisse in der renommierten Fachzeitschrift *Human Molecular Genetics* vorgestellt.

EMS: Kooperationsvertrag und Fakultätsgründung

Zum Start der European Medical School (EMS) im Wintersemester 2012/13 ist die Kooperation zwischen den Universitäten Oldenburg und Groningen auch formal besiegelt: Im

Cluster of excellence "Hearing4all"

The University of Oldenburg is one of the winners of the German Excellence Initiative. Its excellence cluster application "Hearing4all" will receive 28 million euros in funding from the German Research Foundation (DFG) over a five year period. The University of Oldenburg leads the hearing research consortium and applied for the funding together with the Hannover Medical School (Medizinische Hochschule Hannover) and the Leibniz Universität Hannover. Further participating institutions were the centre of competence HörTech gGmbH, the Jade Hochschule, the Hörzentrum Hannover and the Hörzentrum Oldenburg, the Fraunhofer Project Group for hearing, speech and audiotechnology, the Laser Zentrum Hannover e.V. and the Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst. The research focuses on improving hearing in situations with background noise. Other goals of the research are advances in diagnostics and treatment in clinical audiology. Twenty-five renowned scientists from the fields of physics, medicine, psychology, biology, engineering and linguistics are responsible for the content of the project. The team also aims to further intensify cooperation with leading international manufacturers of hearing devices and hearing implants.

Hearing researchers nominated for German Future Prize

The Oldenburg hearing researchers Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier and Prof. Dr. Volker Hohmann - both members of the "Hearing4all" cluster of excellence - as well as Dr. Torsten Niederdränk (Siemens AG) were one of four teams nominated for the German Future Prize 2012 in September. The prestigious science prize is awarded by the German President to particularly successful projects in the areas of technology and innovation which lead to outstanding scientific results and the development of highly innovative products. The winner of the German Future Prize 2012 will be announced on November 28 by the German President, Joachim Gauck.

Tracking hearing loss

For several years, the Neurogenetics research group led by Prof. Dr. Hans Gerd Nothwang has been studying deafness genes in mice that can provide insights into the process of hearing loss in humans. Now the group has managed to prove that mutations in deafness genes not only impair the functioning of the peripheral hearing system, the ear, but also that of the central hearing pathways. The Oldenburg scientists, together with scientists from the Universities of Mannheim and Tübingen, presented in June the results of their work in the renowned scientific journal *Human Molecular Genetics* under the title "Retrocochlear function of the peripheral deafness gene *Cacna1d*".

EMS: Cooperation agreement and the founding of a new faculty

Anticipating the launch of the European Medical School (EMS) in the winter semester 2012/2013, the cooperation between the Universities of Oldenburg and Groningen has been formalised. In July the President of the University of Oldenburg Prof. Dr.

Juli unterzeichneten Prof. Dr. Babette Simon, Präsidentin der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Sibrand Poppema, Präsident der Rijksuniversiteit Groningen, und Prof. Dr. Folkert Kuipers, Dekan und Vorstandsmitglied des Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG) den Vertrag. Er ergänzt die seit 1980 bestehende Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen. Die Partner haben einen regelmäßigen Austausch zu Forschungsthemen vereinbart, insbesondere auf den Feldern Neurosensorik und Versorgungsforschung. Bei der Medizinausbildung sieht der Vertrag unter anderem vor, das Curriculum gemeinsam anhand des Groninger Modells zu entwickeln, den Austausch der Studierenden zu fördern und den Erwerb von Doppelabschlüssen zu ermöglichen. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Oldenburger Universitätsmedizin erfolgte im August mit der Gründung der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften. Zum hauptberuflichen Dekan der neuen Fakultät bestellte das Präsidium Prof. Dr. Eckhart Hahn, der bereits seit August letzten Jahres als Gründungsdekan tätig war. Neben dem Dekan gehören dem Gründungsdekanat drei Prodekane an: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jürgen Appelrath (Versorgungsforschung), Prof. Dr. Reto Weiler (Neurosensorik) und Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab vom Klinikum Oldenburg (Schwerpunkt Klinik). Studiendekan ist Prof. Dr. med. Djordje Lazovic (Pius-Hospital Oldenburg).

Wissenschaftsrat empfiehlt Turbulenz-Neubau

Der Wissenschaftsrat hat im Mai den Neubau eines „Forschungslabors für Turbulenz und Windenergiesysteme“ an der Universität befürwortet. Der Antrag der Oldenburger WissenschaftlerInnen um Prof. Dr. Martin Kühn, Prof. Dr. Joachim Peinke und Dr. Detlev Heinemann wurde als besonders förderungswürdig eingestuft. Herzstück des 2.300 Quadratmeter großen und 20 Millionen Euro teuren Neubaus mit Platz für mehr als 130 WissenschaftlerInnen ist ein so genannter turbulenter Windkanal. Hinzu kommen Labore für Experimente im Windkanal und im Freifeld.

Vizepräsidenten im Amt bestätigt

Der Senat der Universität hat Anfang Juli alle drei nebenamtlichen VizepräsidentInnen der Universität in ihrem Amt bestätigt: die Chemikerin Prof. Dr. Katharina Al-Shamery als Vizepräsidentin für Forschung, die Historikerin Prof. Dr. Gunilla Budde als Vizepräsidentin für Studium und Lehre und den Ökonomen Prof. Dr. Bernd Siebenhüner als Vizepräsidenten für das Ressort Wissenschaftlicher Nachwuchs und Qualitätsmanagement. Die VizepräsidentInnen hatten ihr zweijähriges Amt am 1. Oktober 2010 angetreten. Ihre zweite Amtszeit endet am 30. September 2014.

Universität und Jade Hochschule kooperieren

Der wissenschaftliche Nachwuchs der Jade Hochschule kann künftig an den Qualifizierungsangeboten der Graduiertenakademie der Universität teilnehmen. Das regelt eine Kooperationsvereinbarung, die Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon und Dr. habil. Elmar Schreiber, Präsident der Jade Hochschule, im Juni unterzeichneten. Zusätzlich kann der wissenschaftliche

Babette Simon, the President of the Rijksuniversiteit Groningen Prof. Dr. Sibrand Poppema, and Prof. Dr. Folkert Kuipers, Dean and member of the board of the Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG), signed the cooperation agreement, extending the cooperation with the Rijksuniversiteit Groningen which has existed since 1980. The partners agreed on regular exchange on research subjects, particularly in the fields of neurosensorics and healthcare provision. As regards medical training, the agreement foresees the development of the curriculum according to the Groninger Model, the promotion of student exchange between the two universities and the possibility of students being able to obtain dual degrees. A further milestone in Oldenburg's medical training trajectory was achieved in August with the founding of Faculty VI: Medicine and Health Sciences. The Presidential Chair appointed Prof. Dr. Eckhart Hahn, who has acted as founding dean since August of last year, as the faculty's permanent Dean. Dr. Hahn will be assisted in his work by three Vice Deans, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jürgen Appelrath (healthcare research), Prof. Dr. Reto Weiler (neuroensors) and Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab of the Klinikum Oldenburg. Prof. Dr. med. Djordje Lazovic (of the Pius-Hospital Oldenburg) has been appointed as the Dean of Students.

German Science Council recommends new building for turbulence research

The German Science Council in May gave its approval for the construction of a new "research laboratory for turbulence and wind energy systems" at the University. The application filed by Oldenburg scientists Prof. Dr. Martin Kühn, Prof. Dr. Joachim Peinke and Dr. Detlev Heinemann was classified as particularly worthy of funding. A so-called turbulence wind tunnel will be the centrepiece of the building, which will cover 2,300 square metres, cost 20 million euros and provide space for more than 130 researchers. The building will also be equipped with laboratories for wind tunnel experiments and free-field experiments.

Vice Presidents reappointed

At the beginning of June, the University Senate reappointed all three Vice Presidents of the University for a further two years in office: Prof. Dr. Katharina Al-Shamery (chemistry professor) as Vice President for Research, the historian Prof. Dr. Gunilla Budde as Vice President for Instruction and the economist Prof. Dr. Bernd Siebenhüner as Vice President for Graduate Education and Quality Management. The vice presidents began their first term in office on October 1, 2010. Their second term of office ends on September 30, 2014.

Cooperation between Oldenburg University and Jade University

Young scientists at the Jade University of Applied Sciences will in future be able to participate in the courses offered by the University of Oldenburg's Graduate Academy. A cooperation agreement to this effect was signed by University President Prof. Dr. Babette Simon and Dr. habil. Elmar Schreiber, President of Jade University, in June. In addition researchers at the Uni-

Nachwuchs der Hochschule Emden Leer die Graduiertenakademie nutzen – dies wurde Anfang Juli in einem Kooperationsvertrag vereinbart. Zusammenarbeiten wollen Universität und Jade Hochschule künftig auch im Bereich Unternehmensgründung: Studierende und WissenschaftlerInnen der Jade Hochschule können die Dienstleistungen des Gründungs- und Innovationszentrums (GIZ) der Universität in Anspruch nehmen – und die Angebote des Entrepreneurship-Lehrstuhls im Rahmen des EXIST IV-Programms.

Schlaues Haus eröffnet

Nach zweijähriger Bauzeit ist Ende September das Schlaue Haus eröffnet worden – mit einem Bühnenprogramm, Vorträgen und einer „Schlaue Meile“, auf der WissenschaftlerInnen ihre Projekte vorstellten. Der lichtdurchflutete Neubau, architektonisch integriert in den denkmalgeschützten Altbau gegenüber vom Schloss, will Schaufenster der Wissenschaft sein, „eine Begegnungsstätte zwischen Wissenschaft und Bürgern“, so Geschäftsführerin Petra Buchholz. Das Schlaue Haus wird gemeinsam von der Universität und der Jade Hochschule getragen. Mit den Zukunftsthemen Energie/Klima und Wohnen/Leben präsentiert es wissenschaftliche Leitthemen beider Hochschulen.

Luther im Nordwesten

Was sind die Folgen der Reformation, welche Bedeutung hat sie für den Nordwesten Deutschlands? Diesen Fragen geht das Kooperationsprojekt „Freiheitsraum Reformation“ in den kommenden fünf Jahren nach, um das 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 vorzubereiten. „Freiheitsraum Reformation“ ist an den Instituten für Geschichte und Evangelische Religion der Universität angesiedelt. In Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen, Inszenierungen, wissenschaftlichen Tagungen, in Gemeindefarbeit und Schulprojekten soll das Reformationsjubiläum „eine eigene, nordwestdeutsche Handschrift erhalten“, so die Projektleiterin und Oldenburger Historikerin Prof. Dr. Dagmar Freist. Gefördert wird das Projekt vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann.

Energie aus Wasserstoff

Wasserstoff könnte im Energiemix der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die Verbrennung von Wasserstoff setzt gewaltige Energiemengen frei. Statt umwelt- oder klimaschädlicher Lasten fällt lediglich reines Wasser an. Das Sonnenlicht könnte das Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff spalten, so die Vision eines im Juli gestarteten bundesweiten Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das von der TU Darmstadt koordiniert wird. Die Arbeitsgruppe „Theoretische Chemie“ der Universität Oldenburg um Prof. Dr. Thorsten Klüner ist mit zwei Projekten beteiligt, die die DFG zunächst für drei Jahre mit 400.000 Euro fördert.

OFFIS feiert 20-jähriges Bestehen

OFFIS, das Institut für Informatik, hat im Juli sein 20-jähriges Bestehen gefeiert – mit Ministerpräsident David McAllister, Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und mehr als 300 Gästen. Am 6. Juli 1991 wurde OFFIS als erstes An-Institut

versity of Applied Sciences Emden/Leer will also be able to take part in the Graduate Academy's programme - as stipulated in a cooperation agreement signed at the beginning of July. Oldenburg University and Jade University also plan to cooperate in the area of business start-ups: students and researchers at Jade University will be able to take advantage of the services provided by the University of Oldenburg's Founding and Innovation Centre (GIZ), as well as those offered by the Entrepreneurship chair within the framework of the EXIST IV programme.

Smart House opened

Young scientists at the Jade University of Applied Sciences will in future be able to participate in the courses offered by the University of Oldenburg's Graduate Academy. A cooperation agreement to this effect was signed by University President Prof. Dr. Babette Simon and Dr. habil. Elmar Schreiber, President of Jade University, in June. In addition researchers at the University of Applied Sciences Emden/Leer will also be able to take part in the Graduate Academy's programme - as stipulated in a cooperation agreement signed at the beginning of July. Oldenburg University and Jade University also plan to cooperate in the area of business start-ups: students and researchers at Jade University will be able to take advantage of the services provided by the University of Oldenburg's Founding and Innovation Centre (GIZ), as well as those offered by the Entrepreneurship chair within the framework of the EXIST IV programme.

Luther in the North West

What are the consequences of the Reformation? What impact has it had on north-western Germany? These are the questions the cooperation project "Freiheitsraum Reformation" will address in the coming five years in the run-up to the 500th anniversary of the Reformation in 2017. The "Freiheitsraum Reformation" project is based at the University's Institute of History and Institute of Protestant Theology. A series of lectures, concerts, exhibitions, plays, scientific conferences and community and school projects will aim to give the 500th anniversary of the Reformation "its own north-west German signature", the manager of the project and Oldenburg historian Prof. Dr. Dagmar Freist explained. The project is being funded by Bernd Neumann, Minister of State and the German Chancellery and Representative of the Federal Government for Culture.

Energy from hydrogen

Hydrogen will play a key role in the energy mix of the future. The combustion of hydrogen releases huge amounts of energy, and instead of producing substances that are harmful to the environment and the climate its only by-product is water. Sunlight can be used to split the water into hydrogen and oxygen. This is what a nationwide programme launched by the German Research Foundation (DFG) in July and coordinated by the Technische Universität Darmstadt envisions. Led by Prof. Dr. Thorsten Klüner, the University of Oldenburg's "Theoretical Chemistry" research group is involved in two projects within the programme which will receive 400,000 euros in funding from the DFG for an initial period of three years.

Anzeige

der Universität gegründet. Erste Projekte begannen 1992 mit 15 Mitarbeitern bei einem Gesamtetat von 760.000 Euro. Heute liegt der Etat bei gut 13 Millionen Euro, das Team besteht aus 290 diplomierten, promovierten und habilitierten Informatikern, Mathematikern, Physikern und Ingenieuren. „OFFIS ist damit das größte Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien Niedersachsens und eines der größten Institute Deutschlands“, sagt der OFFIS-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Nebel.

Leistungsstarkes Lichtmikroskop

Das europaweit erste kommerziell erhältliche Lichtmikroskop mit einem Auflösungsvermögen von unter 50 Nanometern – zum Vergleich: ein menschliches Haar ist etwa 70.000 Nanometer dick – ging Ende Juli an der Universität in Betrieb. Unter dem Dach des Forschungszentrums Neurosensorik steht es künftig den WissenschaftlerInnen um die Neurobiologen Prof. Dr. Reto Weiler und Prof. Dr. Henrik Mouritsen zur Verfügung. Möglich wurde die Anschaffung des 880.000 Euro teuren Geräts durch Mittel, die je zur Hälfte vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium (MWK) und der Deutschen Forschungsgemeinschaften (DFG) stammen. Die Technologie in dem Gerät überwindet die Auflösungsgrenze, die die Wellenlänge des Lichts optischen Instrumenten gemeinhin setzt, indem sie das Prinzip der Fluoreszenz nutzt. Das Präparat wird über einen Detektor abgerastert und im Computer zu einem Bild zusammengefügt.

Karl Jaspers Vorlesungen

Der amerikanische Philosoph Prof. Dr. Robert B. Pippin war im Sommersemester Gast der „Karl Jaspers Vorlesungen zu Fragen der Zeit“. Sein Vortrag galt ästhetisch-politischen Fragen: „Nach dem Schönen. Hegel und die Philosophie der modernen Bildkunst“. Pippin unterrichtet Philosophie an der University of Chicago (USA). Bei der Festveranstaltung erhielt der Münsteraner Hegelforscher Dr. David P. Schweikard den Karl Jaspers Förderpreis der EWE Stiftung. Er wurde für seine Dissertation „Der Mythos des Singulären – Eine Untersuchung der Struktur kollektiven Handelns“ ausgezeichnet.

Niedersachsenprofessur für Germanisten

Prof. Dr. Uwe Meves, emeritierter Germanist der Universität, hat zum zweiten Mal die „Niedersachsenprofessur 65+“ erhalten. Der Experte für die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters konnte sich erneut in einem prominent besetzten Bewerberfeld durchsetzen. Er ist damit einer von elf SpitzenforscherInnen Niedersachsens, die über die gesetzliche Altersgrenze hinaus forschen und lehren und dafür eine Unterstützung aus dem „Niedersächsischen Vorab“ erhalten. In den kommenden eineinhalb Jahren wird Meves sein Forschungsprojekt „Wahlvorschläge zur Aufnahme von Germanisten in die Preußische Akademie der Wissenschaften (1826-1900). Einführung. Edition. Kommentar“ weiterführen. Das Programm „Die Niedersachsenprofessur – Forschung 65+“ wurde 2008 als gemeinsames Programm des Landes Niedersachsen und der VolkswagenStiftung ins Leben gerufen.

OFFIS celebrates 20th anniversary of its founding

The OFFIS Institute for Information Technology celebrated the 20th anniversary of its founding in July - together with the State Premier David McAllister, the Minister of Science of Lower Saxony Prof. Dr. Johanna Wanka and more than 300 guests. OFFIS was founded as the University's first affiliated institute on July 6, 1991. The first projects were launched in 1992 with just 15 members of staff and a total budget of 760,000 euros. Today the institute has a budget of at least 13 million euros and the team consists of 290 holders of degrees, doctorates and postdoctoral qualifications in informatics, mathematics, physics and engineering. "This makes OFFIS the largest institute for information and communication technology in Lower Saxony and one of the largest in all Germany," OFFIS Chairman Prof. Dr. Wolfgang Nebel noted at the ceremony.

Powerful Microscope

The first commercially available optical microscope in Europe that can image objects to a resolution of less than 50 nanometres - to put this in context a human hair has a diameter of around 70,000 nanometres - went into operation in the University at the end of July. The microscope can be used by members of the team of researchers led by Prof. Dr. Reto Weiler and Prof. Dr. Henrik Mouritsen at the Neurosensorics research centre. Lower Saxony's Ministry for Science and Culture (MWK) and the German Research Foundation (DFG) each provided half of the 88,000 euros needed to purchase the microscope. The microscope uses the principle of fluorescence to transcend the general light wavelength limits on optical instruments. The sample is scanned with a special detector and a computer processes the image.

Karl Jaspers Lectures

The American philosopher Prof. Dr. Robert B. Pippin was a guest speaker at the "Karl Jaspers Lectures on Questions of Time" in the summer semester. His lecture titled: "After the Beautiful: Hegel and the Philosophy of Pictorial Modernism" focused on aesthetics and political issues. Pippin teaches philosophy at the University of Chicago (USA). At the gala event, Hegel expert Dr. David P. Schweikard from Münster received the EWE Foundation's Karl Jaspers Award for his dissertation, "The Myth of the Singular – A Study of the Structure of Collective Action".

Lower Saxony professorship for German language and literature expert

Prof. Dr. Uwe Meves, professor emeritus of German language and literature at the University, has been awarded the "Niedersachsenprofessur 65+" professorship for the second time. Meves, an expert in German language and literature of the Middle Ages, prevailed against a number of prominent candidates to become one of eleven leading scholars in Lower Saxony who continue to conduct research and give lectures after the legal retirement age and receive financial

Niedersächsischer Verdienstorden für Marron C. Fort

Ende September hat Dr. Marron C. Fort für sein außergewöhnliches Engagement für die Niederdeutsche Sprache den Niedersächsischen Verdienstorden erhalten. Er ist der ehemalige Leiter der Arbeitsstelle „Ostfriesisches Niederdeutsch und Saterländisches Friesisch“ an der Universität. Fort widmet sich der sprachwissenschaftlichen Erforschung und Dokumentation der ostfriesischen und saterfriesischen Regionalsprachen. Bekannt wurde er 2000 mit der Übersetzung des Neuen Testaments, die damals erste Buchveröffentlichung in saterfriesischer Sprache.

Forschungsnetzwerk DIVERSITAS

„Die Globalisierung stellt klar abgrenzbare nationale Identitäten infrage und sorgt für neue, grenzüberschreitende Identitätsentwürfe“, erklärt Prof. Dr. Martin Butler. Der Amerikanist hat im Juni das internationale und interdisziplinäre Forschungsnetzwerk DIVERSITAS (Diversity Studies International Teaching And Scholarship Network) ins Leben gerufen. Es untersucht die Dynamiken von Kulturkontakt und Kulturtransfer. Dabei gilt das Interesse der WissenschaftlerInnen den kulturellen und medialen Konsequenzen des Globalisierungsprozesses. In dem Forschungsnetzwerk kooperieren die Universität Oldenburg, die University of the Witwatersrand in Johannesburg (Südafrika) und die University of Mumbai (Indien). Unter der Federführung von Butler und Dr. Hendrike Lehnguth vom Institut für Anglistik und Amerikanistik bringt es Lehrende und Forschende der Literatur- und Kulturwissenschaften, der Soziologie, Psychologie, Musikwissenschaft und der Gender Studies zusammen.

Forschungsneubau NeSSy in Wechloy

Die Arbeiten an dem Forschungsbau „NeSSy“ auf dem Campus Wechloy gehen voran. 2013 werden hier die Forschungszentren Neurosensorik und Sicherheitskritische Systeme der Universität Oldenburg einziehen. „Der Forschungsneubau bietet 80 neue Arbeitsplätze und auch genug Raum für höchst spannende Spitzenforschung. Die Universität Oldenburg bündelt in dem Gebäude gleich zwei Forschungszentren, in denen Neurobiologen, Mediziner, Psychologen, Physiker und Informatiker gemeinsam arbeiten werden“, erläuterte der Staatssekretär im Niedersächsischen Wissenschaftsministerium, Dr. Josef Lange. Er sei überzeugt, dass der Erfolg bei der Exzellenzinitiative und der Forschungsneubau die zukunftsweisende Ausrichtung der Universität bekräftigten. In dem rund 2.200 Quadratmeter großen Bau ist die Hälfte der Nutzfläche für Labore vorgesehen: Dazu gehören Akustik- bzw. Hörlabore sowie Neurophysiologie-Labore. Ein Konferenzzentrum wird die Kommunikation zwischen den WissenschaftlerInnen unterstützen.

Bildung in Zentralasien ausbauen

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in Zentralasien und der Europäischen Union intensivieren: das ist Ziel des Erasmus Mundus Projekts TARGET. Die Universität Oldenburg ist eine von sieben europäischen Universitäten, die die EU im

support from the "Niedersächsischen Vorab" for their work. Meves will continue his research project "Wahlvorschläge zur Aufnahme von Germanisten in die Preußische Akademie der Wissenschaften (1826-1900). Einführung. Edition. Kommentar" for the next 18 months. The research programme "Die Niedersachsenprofessur – Forschung 65+" was founded in 2008 as a joint programme of the State of Lower Saxony and the Volkswagen Foundation.

Lower Saxony Order of Merit for Marron C. Fort

Dr. Marron C. Fort was awarded the Lower Saxony Order of Merit at the end of September for his outstanding commitment to Low German. He is the former director of the University's department for "East Frisian Low German and Saterland Frisian". Fort focuses on the research and documentation of the East Frisian language and Saterland Frisian dialect. He gained recognition for his translation of the New Testament 2000, the first book to be published in the Saterland Frisian dialect.

Research Network DIVERSITAS

"Globalisation is calling clearly defined national identities into question and creating new draft identities that transcend borders," explains Prof. Dr. Martin Butler. Professor Butler, a specialist in American culture and languages, set up the international and interdisciplinary research network DIVERSITAS (Diversity Studies International Teaching And Scholarship Network) in June. It examines the dynamics of cultural contact and cultural transfer, focusing on the ramifications of globalisation for culture and media. In the research network the University of Oldenburg cooperates with the University of Witwatersrand in Johannesburg (South Africa) and the University of Mumbai (India). Under the leadership of Professor Butler and Dr. Hendrike Lehnguth of the Institute of English and American Studies, it brings together teachers and researchers from the fields of Literature and Cultural Studies, Sociology, Psychology, Musicology and Gender Studies.

The New NeSSy Research Building in Wechloy

Construction work on the "NeSSy" building on the Wechloy campus is moving ahead, paving the way for Oldenburg University's research centres for Neurosensors and Security-Critical Systems to move in in 2013. "The new research building will create 80 new jobs and provide plenty of space for exciting top-level research. The University of Oldenburg is pooling two research centres in the building, where neurobiologists, medics, psychologists, physicists and computer scientists will work side by side," explains Dr. Josef Lange, Secretary of State for Lower Saxony's Ministry of Science and Culture. He was convinced, he added, that the success of the Excellence Initiative and the new research building would underpin the University's future-oriented approach. Half of the floor space in the new building, which is some 2,200 square metres in size, will be used for laboratories, including acoustic and hearing labs, as well as neurophysiology labs. A conference room will foster communication between the scientists.

Rahmen von TARGET für die kommenden drei Jahre mit einem Betrag von 350.000 Euro fördert. TARGET steht für „Transfer of Appropriate Requirements for Global Education and Technology“. Angesiedelt ist es am Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung (COAST) der Universität Oldenburg, koordiniert wird es vom KTH Royal Institute of Technology in Stockholm (Schweden). Insgesamt 13 Universitäten in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan sind beteiligt. 80 Studierende, Lehrende und Forschende dieser Staaten werden mit Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte an den Partneruniversitäten in Deutschland, Italien, Österreich, Spanien und Schweden unterstützt. Zurzeit sind sechs Studierende und sechs WissenschaftlerInnen in Oldenburg. „Die Universität Oldenburg ist besonders mit ihren Angeboten im Umweltbereich und Nachhaltigkeitsmanagement ein gefragter Ausbildungsstandort“, erklärt der Wirtschaftsinformatiker Prof. Dr. Jorge Marx Gomez, der das Projekt an der Universität Oldenburg leitet.

Jugendliche mit Migrationsgeschichte: Erhebung zur Lebenssituation

In welchem Maße fühlen sich junge Männer mit Migrationshintergrund diskriminiert? Der Oldenburger Pädagoge Prof. Dr. Rudolf Leiprecht hat mehr als 700 Menschen in Niedersachsen befragt – und sieht eine „gewaltige Herausforderung für die Gesellschaft“. „Jugendliche mit Migrationshintergrund sehen sich in hohem Maße mit Ausgrenzung und Diskriminierung konfrontiert und empfinden dies als eine deutliche Belastung“, fasst Leiprecht, der Initiator der Studie, das Ergebnis zusammen. „Quantitative Erhebung zur Lebenssituation und Lebensgestaltung von männlichen Jugendlichen mit Migrationsgeschichte in Niedersachsen“, so lautet der Titel der Untersuchung. Gefördert hat sie das Niedersächsische Wissenschaftsministerium (MWK). Leiprecht ist Experte für Rassismusprävention und diversitätsbewusste Sozialpädagogik. Zusammen mit seinen Mitarbeitern untersuchte er die Erfahrungen und Sichtweisen von mehr als 700 männlichen Jugendlichen beziehungsweise jungen Männern im Alter von 15 bis 21 Jahren. Dabei befragten sie mehrere Gruppen: Männliche Jugendliche mit türkischem, mit polnischem oder russischem Migrationshintergrund und männliche Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Emder Neues Testament von 1556 im Internet

Das Neue Testament von Jan Utenhove, 1556 in Emden erschienen, ist seit September auf der Website der Digitale Bibliotheek voor de Nederlandse Letteren (www.dbnl.nl) einsehbar. Unter der Leitung des Oldenburger Niederlandisten Drs. Hans Beelen hatten 39 Ehrenamtliche eineinhalb Jahre lang an der Transkription gearbeitet. Um 1540 nahm die Verfolgung der Reformierten in den Niederlanden dramatisch zu. Viele Gläubige flüchteten ins benachbarte Ausland. Unter ihnen waren zahlreiche Drucker und Verleger. Sie ermöglichten Emdens Aufstieg zum Zentrum der niederländisch-protestantischen Druckkultur im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert. Die niederländischen Exilgemeinden strebten nach eigenen

Expanding Education in Central Asia

The Erasmus Mundus TARGET project is aimed at intensifying collaboration between universities in Central Asia and the European Union. The University of Oldenburg is one of seven European universities which will receive 350,000 euros in EU funding over three years as part of the TARGET project. TARGET, which stands for “Transfer of Appropriate Requirements for Global Education and Technology”, is based at Oldenburg University’s Centre for Environmental and Sustainability Research (COAST) and is coordinated by the KTH Royal Institute of Technology in Stockholm (Sweden). A total of thirteen universities are involved in the project, including Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan, Uzbekistan and Turkmenistan. Eighty students, teachers and researchers from these states will receive stipends for study and research stays in Germany, Italy, Austria, Spain and Sweden. Six students and six graduates are currently studying at Oldenburg. “In view of the opportunities it offers in the areas of environmental and sustainability management, Oldenburg University is a sought-after place to study,” explains the business informatics expert Prof. Dr. Jorge Marx Gomez, who runs the project at the University of Oldenburg.

Youths with an Immigrant Background: Assessment of their Situation

To what extent are young men with an immigrant background subject to discrimination? The Oldenburg education expert Prof. Dr. Rudolf Leiprecht asked more than 700 people in Lower Saxony and came to the conclusion that “society faces a huge challenge”. “Youths with an immigrant background are confronted to a high degree with marginalisation and discrimination, and perceive it as a great burden,” Professor Leiprecht, the initiator of the project concludes. “A Quantitative Assessment of the Situation and Lifestyle of Male Youths with an Immigrant Background in Lower Saxony” is the title of the study, which was funded by the Lower Saxony Ministry of Science and Culture (MWK). Professor Leiprecht is an expert on racism prevention and diversity education. Together with his colleagues he analysed the experiences and views of more than 700 male youths and young men aged between 15 and 21. They were divided into three groups: male youths with a Turkish background, male youths with a Polish or Russian background and male youths without an immigration background.

Emden New Testament of 1556 online

The New Testament in the version translated by Jan Utenhove and published in 1556 in Emden has been available for viewing on the website of the Digitale Bibliotheek voor de Nederlandse Letteren (www.dbnl.nl) since September. Under the guidance of Dr. Hans Beelen, a Netherlands expert at Oldenburg, 39 volunteers spent 18 months working on the transcription of the text. In the period around 1540, the persecution of members of the Reformed Church intensified significantly. Among them were numerous printers and publishers. It was they who paved the way for Emden to become the centre of the Dutch-Protestant printing culture in the late 16th and early 17th century. The Dutch exile communities were very eager to

zuverlässigen Übersetzungen der christlichen Basistexte. So übersetzte Jan Utenhove das Neue Testament direkt aus dem Griechischen. Das Ergebnis fand, so Beelen, bei den Gemeindemitgliedern kaum Anklang, war aber für spätere Übersetzungen von Bedeutung.

have reliable translations of the fundamental Christian texts. This aspiration prompted Jan Utenhove to translate the New Testament directly from the Greek original. According to Beelen, the result was not well received by the community members but proved important for later translations.

UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT OLDENBURG

Junge Mitglieder gesucht

Im Jubiläumsjahr der Universitätsgesellschaft Oldenburg – im April feierte sie ihr 40-jähriges Bestehen – wird deutlich, wie sehr die Universität im Fokus des Interesses steht. Die Veranstaltungen der UGO sind immer sehr gut besucht, zuletzt zählte beispielsweise die Wissenschaftssoirée rund 200 Gäste. Ein toller Erfolg, der zeigt, wie die Universität als eine der Schlüsselinstitutionen in der Stadt Oldenburg und in der Region wahrgenommen wird.

Es wird eine der wichtigen zukünftigen Aufgabe der UGO sein, neue Mitglieder für die Arbeit der Universitätsgesellschaft zu begeistern, um nach und nach einen Generationenwechsel zu vollziehen. Die Inhalte, mit der sich die UGO befasst, sind jung und attraktiv. Deshalb müssen gerade auch die jungen Akademiker dafür begeistert werden. Auf der Homepage der UGO www.ugo.uni-oldenburg.de können sich Interessierte über Ziele, Anliegen und Veranstaltungen der UGO informieren.

Die UGO setzt zudem weiter auf die Regionalisierung. Die Universität hat eine Strahlkraft auf die gesamte Region Nordwest. Mit ihrem Botschafterkonzept deckt die UGO viele Teile des Nordwestens ab. Die Botschafter sind die Brückenbauer, die für die Universität werben, sie bekannt machen, für Akzeptanz und Interesse sorgen. Dieses Konzept wird die UGO noch intensivieren.

Termine der UGO:

21. November 2012, 17.00 bis 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung
Ort: Universität Oldenburg

15. November 2012
Preis der Lehre
Ort: Universität Oldenburg

24. Januar 2013
Neujahrsempfang
Ort: Oldenburgisches Staatstheater

Seeking young members

The Society of Friends of Oldenburg University (UGO) celebrated its 40th anniversary in April, and it has become clear in this jubilee year that the university is very much a focus of interest. UGO events are always exceptionally well attended; there were 200 guests, for instance, at the recent Science Soiree. This wonderful success reflects the University's standing as a key institution in the city of Oldenburg and the region as a whole.

One of the most important future tasks for the UGO is to attract new members and gradually bring about generational change. The UGO works with content that is both new and appealing. So we must make sure to generate enthusiasm for it among young academics in particular. All information about UGO objectives, concerns and upcoming events can be found on our homepage www.ugo.uni-oldenburg.de

The UGO also continues to focus on regionalisation. The University's appeal reaches across the whole North-West region. The UGO ambassador initiative targets many areas of the North West. Our ambassadors are bridge builders who campaign and raise awareness for the University. UGO will be expanding and intensifying this initiative.

UGO events:

21st November 2012, 17.00 to 19.00 hours
General Assembly
Location: Oldenburg University

15th November 2012
Teaching Prize
Location: Oldenburg University

24th January 2013
New Year's Reception
Location: Oldenburg Staatstheater



Der Medizinethiker und -historiker Prof. Dr. Matthias Bormuth ist auf die Heisenberg-Proessur für Vergleichende Ideengeschichte am Institut für Philosophie der Universität berufen worden. Bormuth studierte Medizin an den Universitäten Marburg und Göttingen. Anschließend war er in der psychiatrischen Assistenz in Frankfurt/Main und an der Universitätsklinik Jena tätig. 1995 wechselte Bormuth an die Universität Tübingen, wo er bis 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin war. 2001 promovierte er dort mit der medizinethischen Arbeit „Lebensführung in der Moderne. Karl Jaspers und die Psychoanalyse“. Nach Assistentenjahren in Tübingen folgte 2008 die Habilitation mit einer Arbeit zur „Ambivalenz der Freiheit. Suizidales Denken im 20. Jahrhundert“. Als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung lehrte und forschte Bormuth an der City University New York und von 2010 bis 2012 als Heisenberg-Stipendiat an der Columbia University in New York.

Prof. Dr. Matthias Bormuth, a medical ethicist and historian, has been appointed to the Heisenberg Professorship in Comparative Intellectual History at the University's Institute of Philosophy. Bormuth studied medicine at the Universities of Marburg and Göttingen. He then took up a post as a clinical assistant in Frankfurt on the Main and at the University Hospital of Jena. In 1995 Bormuth transferred to the University of Tübingen, where he worked at the Institute of the Ethics and History of Medicine until 2006. In 2001 he earned his doctorate there with the book "Lifeconduct in Modern Times. Karl Jaspers and Psychoanalysis". At the end of his time in Tübingen he habilitated with the monograph "Ambivalence of Freedom. Suicidal Thinking in the 20th Century". Bormuth taught and did research in the field of European Intellectual History in 2009/10 at the City University New York as a fellow of the Humboldt Foundation and in 2011 at Columbia University.



Prof. Dr. Lars Oberhaus, bislang Juniorprofessor für Musik und Musikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten, ist auf die Professur für Musikpädagogik am Institut für Musik der Universität berufen worden. Oberhaus studierte Musik und Philosophie fürs Lehramt an der Universität Paderborn und der Musikhochschule Detmold. In Detmold promovierte er mit einer Arbeit zum Thema „Musik als Vollzug von Leiblichkeit. Zur phänomenologischen Analyse von Leiblichkeit in musikpädagogischer Absicht“. Anschließend absolvierte er sein Referendariat in Marburg und war Gymnasiallehrer in Hameln. Während seiner Juniorprofessur in Weingarten leitete Oberhaus das Zentrum für Schulentwicklung und Professionalisierung. Außerdem war er Vorstandsmitglied im Arbeitskreis für Schulmusik Baden-Württemberg. 2007 erhielt Oberhaus beim Internationalen Musikpädagogischen Wettbewerb den 2. Preis für seine Arbeit „Lichtmalen – Musik beleuchtet“.

Prof. Dr. Lars Oberhaus, previously junior professor for music and music didactics at the University of Education Weingarten, has been appointed professor of music education at the University's Institute of Music. Oberhaus studied to teach music and philosophy at the University of Paderborn and the University of Music Detmold. In Detmold he earned his doctorate with a paper titled "Music as the Execution of Corporeality. On the Phenomenological Analysis of Corporeality in Music Education". He went on to complete his probation training in Marburg and taught at a secondary school in Hameln. During his junior professorship in Weingarten Oberhaus was the director of the Centre for School Development and Professionalisation. He was also a member of the board in Baden-Württemberg's Working group for School Music. In 2007 Oberhaus won the 2nd prize in the International Music Education competition for his work "Lichtmalen – Music Enlightens".

Impressum

Nr. 56, 27. Jahrgang, Herbst 2012 – ISSN 0930/8253
www.presse.uni-oldenburg.de

Herausgeber: Präsidium der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Verantwortlich: Dr. Corinna Dahm-Brey, Matthias Echterhagen

Redaktion: Tobias Kolb, Felicitas Kruke (Vol.), Manfred Richter

Presse & Kommunikation – Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg – Tel.: 0441/798-5446, Fax: -5545
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de

Layout & Bildbearbeitung: Inka Schwarze

Titel: Per Ruppel

Übersetzungen/Translations: Lucy Powell, Alison Waldie

Fotos:

cc by Tobias M. Eckrich: S. 14, 15, 15
fotolia.com/wissmann-design: S. 8, fotolia.com/osterland: S. 10
istockphoto: S. 1
Photocase-Zettberlin: S. 12, Photocase-Kallejipp: S. 5, 17
Daniel Schmidt: S. 3, 5, 6/7, 11, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 22/23, 27, 28
Universität Oldenburg: S. 9
Wikipedia: S. 24/25
X-ray NASA/CXC Optical Digitized Sky Survey: S. 29
2007 CERN: S. 26

Druck: Officina-Druck – Posthalterweg 1b – 26129 Oldenburg
Tel.: 0441/3614422-0 – Fax: 3614422-8 – E-Mail: info@officina.de

Das Forschungsmagazin EINBLICKE erscheint zweimal im Jahr. Abdruck der Artikel nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Nennung der Quelle möglich.